



Warum wir die Krise längst überwunden haben

Kalkas Kommentar Alle Zeichen stehen auf fantastische wirtschaftliche Aussichten. Manager, Medien, Miesepeter – wann öffnet Ihr Eure Augen?

Die Markenartikler haben es als Erstes gespürt. Aber nicht begriffen, dass es eigentlich eine gute Nachricht ist. Sie dachten, es sei eine schlechte News. Dazu gleich. Oder: die Inflationsentwicklung im Detail – kaum jemand erkennt die positiven Zeichen. Ähnlich beim Preiseinbruch auf den Weltmeeren. Und dann die Zinsen für Immobilien. Hatten sie im Oktober noch die 4-Prozent-Marke geknackt, sind sie erstmals seit Beginn der schlechten Wirtschaftszahlen gefallen. Seit Ende November liegen sie nunmehr bei gut 3 Prozent.

Leute, hört Ihr denn nicht all die Signale, die klar zeigen, wie es wirklich um uns steht? Dass wir ein famoses Jahr vor uns haben, dass die Inflation stärker als gedacht zurückschnellen wird, dass Energiekrise und Rezession viel schneller als prognostiziert kein Thema mehr sein werden? Institute wie ifo und GfK werden das bestätigen, allerdings in der Klarheit erst in einigen Wochen!

Eine kurze Bestandsaufnahme der Zeichen:

Es ist ein Glück, in der Zukunft zu leben. So jedenfalls fühlt es sich an, wenn man gut 70 innovative

Start-ups und Unternehmen zu morgigen Themen wie Künstliche Intelligenz, Robotics, E-Health, Vertical Farming, autonomes Fahren kommunikativ begleiten darf. Themen wie völlig neuartige Bezahlssysteme, völlig neuartige Batteriesysteme für E-Autos, völlig neuartige Gesundheitstools oder auch völlig neuartige Lebensmittel.

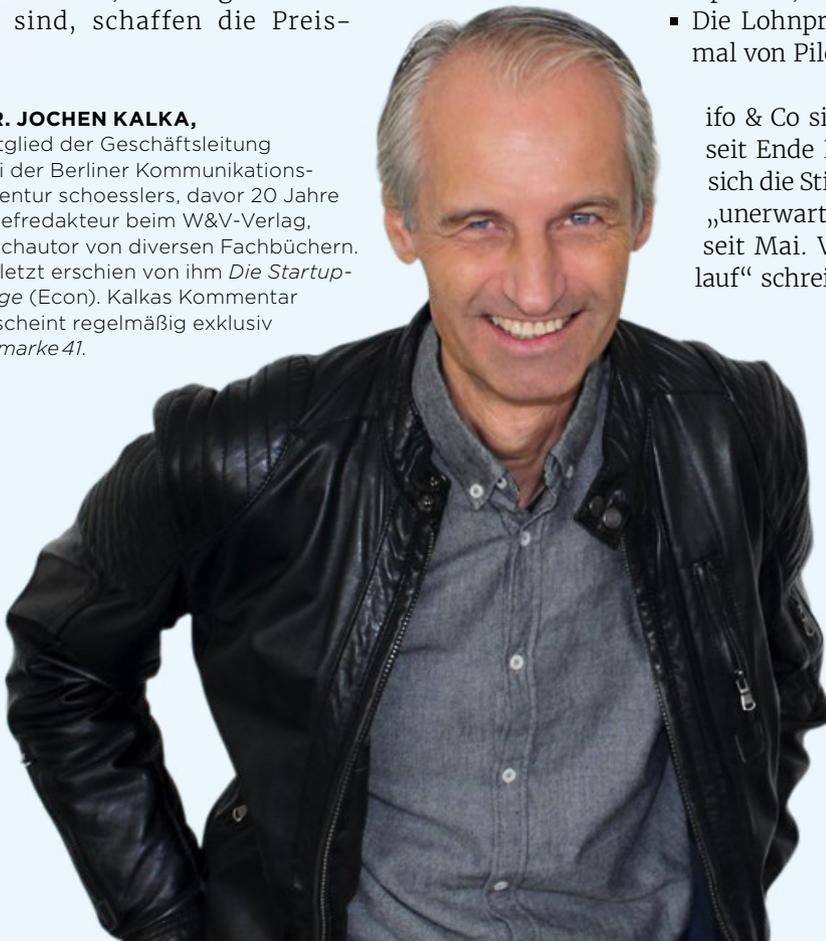
Aufgrund dieser frühen Wahrnehmungen, etwa des Gründerverhaltens, der Investorenbewegungen oder Innovationstopics wussten wir vor exakt einem Jahr an genau dieser Stelle in *marke 41*, dass wir vor einer starken Inflation stehen.

Für 2023 dürfen wir aus unserem Wissen heraus endlich wieder optimistisch sein. Dazu gibt es aber jede Menge Zeichen, die jeder sehen kann:

- Die Inflation in den USA geht seit fünf Monaten deutlicher zurück, als es jeder erwartet hätte. Die Kerninflation (ohne Energie) schnellst gar in Richtung 5 Prozent nach unten.
- Der Handel kann die massiv erhöhten Preise vieler Markenartikel nicht durchsetzen. Heißt: Der Kampf um jeden Regalmeter ist entbrannt, Lager füllen sich, Preise fallen. Nur starke Marken, die begehrtest sind, schaffen die Preis-

DR. JOCHEN KALKA,

Mitglied der Geschäftsleitung bei der Berliner Kommunikationsagentur schoessler, davor 20 Jahre Chefredakteur beim W&V-Verlag, Buchautor von diversen Fachbüchern. Zuletzt erschien von ihm *Die Startup-Lüge* (Econ). Kalkas Kommentar erscheint regelmäßig exklusiv in *marke 41*.



sprünge. Wer jetzt also in die Kommunikation, in Werbung investiert, spürt die stärkste Effizienz seit Jahren – das ist die gute Nachricht für Markenartikel!

- Der Black Friday/Cyber Monday erfuhr ein Plus von knapp 25 Prozent gegenüber Vorjahr auf knapp 6 Milliarden Euro. Zeigt: Mensch will konsumieren!
- Ferner sind die Energiekosten um gut zwei Drittel seit Sommer gefallen. Die Folgekosten für Verbraucher werden entsprechend zurückgehen, auch wenn wir noch hohe Rechnungen bewältigen müssen.

„Kaum jemand erkennt die positiven Zeichen!“

- Der Euro erholt sich, damit wird der Import wieder günstiger.
- Was kaum jemand aufgriff: Kosten für den Transport mit Containern über die Weltmeere sind um mehr als 80 Prozent eingebrochen, sagt das Institut für Weltwirtschaft.
- Die Entlastungspakete greifen spätestens ab März und drücken die Inflationsrate um mehrere Prozentpunkte, schreibt *Capital*.
 - Die Lohnpreissprünge blieben aus, sieht man mal von Piloten ab.

ifo & Co sind noch schüchtern, auch wenn sie seit Ende November selbst wahrnehmen, wie sich die Stimmung in der deutschen Wirtschaft „unerwartet deutlich verbessert“ hat, erstmals seit Mai. Von einem „milden Rezessionsverlauf“ schreiben Medien.

Ähnlich langsam die Mechanismen beim *GfK Konsumklimaindex*. Deren aktuellste Erkenntnis zum Advent: „Der Absturz des Konsumklimas scheint zu Ende gekommen zu sein, auch wenn das Niveau des Indikators nach wie vor sehr niedrig bleibt.“

Ob alles gut wird, hängt aber auch davon ab, ob aus der Angst vor der drohenden Rezession Budgets gekürzt werden – oder ob man offenen Auges jetzt erst recht investiert. ■



Fotos: © Adobe Stock, Unternehmen